

erkenntnis, naturwissenschaftliche Erkenntnis) Erkenntnis mit dem idealistischen Maßstab der Evidenz zu messen? Ist Evidenz nicht vielmehr ein psychisches Befinden, das mit Wahrheit oder Falschheit einer Aussage nichts zu tun hat? Woher nimmt der Verf. das Wissen, daß alle Erkenntnis letztlich auf ein großes System hin konvergiert? Die Frage des Erkenntnisfortschritts ist in der Wissenschaftstheorie noch lange nicht ausdiskutiert. Was gibt dem Autor das Recht, bei der Erkenntnis, daß formale Logik zur Beschreibung der Erkenntnisysteme nicht ausreicht, den Sprung ins transzendente Denken zu wagen? Gilt das christliche Gebot der Feindesliebe nicht eher konkreten Menschen als den Systemen, die sie vielleicht für richtig halten? Und wenn man schon den humanen Erkenntnisfortschritt (was ich für unangebracht halte) in dieser Weise mit einem christlichen Gebot in Verbindung bringen will, wäre dann das Gebot der Nächstenliebe nicht ausreichend? Ich jedenfalls halte jemanden, der eine andere Weltanschauung vertritt als ich, nicht für einen Feind.

W. Heyden S. J.

Die Frage nach Gott als Frage nach dem Menschen. Hrsg. Alois J. Buch und Heinrich Fries. Düsseldorf: Patmos 1981, 142 S.

Nach Gott fragt der Mensch, weil und insofern er sich in seinem Selbstverständnis und Lebensgefühl durch neue Erfahrungen unselbstverständlich und so selbst fraglich geworden ist. Die im vorliegenden Band vereinigten Beiträge zur heutigen Gottesfrage, die während einer Akademie der Bischöflichen Studienförderung ‚Cusanuswerk‘ im August 1980 vorgetragen wurden, thematisieren gerade diese Fraglichkeit des Menschen als Ausgangspunkt der Frage nach Gott (weshalb der Buchtitel besser umzukehren wäre). – In einer ‚Vorüberlegung‘ (9–23) stellt A. J. Buch heraus, daß die heute erfahrene *Ambivalenz* „gerade jener gegen Gottesglauben und Religion geltend gemachten religionskritischen ‚Wirklichkeiten‘“ (17) eines verabsolutierten Vernunft- und Fortschrittglaubens die Gottesfrage neu aufbrechen läßt, ohne daß diese schon für eine bestimmte positive Religion vereinnahmt werden könnte. Als ‚Alternative‘ zum Aufgehen Gottes im anthropozentrischen Bewußtsein der Neuzeit, dessen Entstehungsgeschichte G. L. Müller rekonstruiert (25–50), erscheint dagegen der ‚Aufgang‘ Gottes in einer radikalisierten Anthropozentrik, welche die Transzendentalität des endlichen Geistes (K. Rahner) zur reflexen Erfahrung bringt. Den Versuch, Religion rational zu begründen und ihre (seine) Hoffnung zu rechtfertigen, unternimmt J. Splett (51–62) unter Verweis auf den unabweisbar erfahrenen Gewissensanruf, die Sinnerfahrung tatsächlicher Humanität sowie die Erfahrung ihres Scheiterns in Schuld und Leid, die nur, wenn es den heiligen und lebendigen Gott gibt, einen neuen Aufgang der Menschlichkeit erhoffen läßt. Kommt so bereits eine Theodizee zugunsten des Menschen in den Blick, so akzentuiert H. Häring (63–85) zudem eine ‚Anthropodizee zugunsten Gottes‘, die im Gegensatz zu einer atheistischen praktischen Anthropodizee Schuld und Leid nicht dialektisch in den Fortschritt verrechnet, sondern zur vorbehaltlosen Solidarität mit den Opfern und Tätern ermutigt, weil sie das letzte Wort hierüber Gott vorbehält. Desgleichen glaubt F. Kienecker hinsichtlich der Gottesfrage in der zeitgenössischen Literatur (86–105) feststellen zu dürfen, daß diese über die Stufenfolge ‚Fragen – Lauschen – Aufmerksamkeit‘ „zur Hoffnung ermutigt“ (104), während nochmals J. Splett die Struktur der Vermitteltheit jeder unmittelbaren religiösen Erfahrung (106–117) durch Sprache und Tradition bedenkt, die „nach dem unbedingt und endgültig verbindlichen Wort“ über diese Erfahrung verlangt und so „förmlich nach der Ermutigung durch einen amtlichen Mittler“ (116) ruft. Schließlich zeigt H. Fries, daß ‚der Gott Jesu Christi – der Gott für uns‘ ist (118–135), freilich nur im Gekreuzigten als der „Zumutung zur Umkehr“ (Splett) für alle. Doch gerade *diese* ‚Antwort‘ Gottes scheint der Mensch zu allen Zeiten eher zu fliehen als zu erfragen, weshalb er der vielfältigen Ermutigung in der Tat bedarf.

K. W. Hälbig S. J.